Zum Gedenken an Hermann Pärli

Autor(en): **Trabold, Rudolf**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

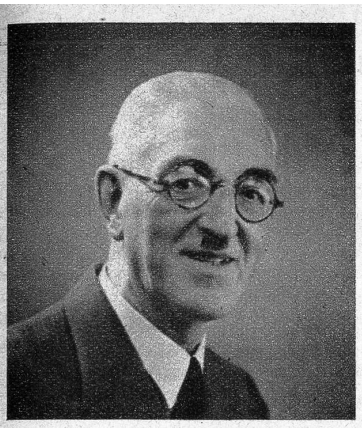
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Zum Gedenken an Hermann Pärli

Allen, die Hermann Pärli-Herzog kannten, war es ganz unfassbar, als sie die Todesanzeige lasen. Gross ist der Verlust für Gattin und Kinder, welche nun um den Verstorbenen trauern.

Hermann Pärli hatte einen weit ausgedehnten Bekanntenkreis, da er doch 40 Jahre lang im Notariatsbüro bei Paul von Greyerz amtete. Damit blieb seine Werktätigkeit keineswegs beendet, denn im protestantisch-kirchlichen Hilfsverein versah er das Amt eines Kassiers, desgleichen im Verein zur Unterstützung durch Arbeit. Er gehörte auch dem Vorstand des Hülfsvereins der Stadt Bern an. Ausserdem hatte Hermann Pärli auch mehrere Jahre Sitz im Kirchenrate der Johannes-Kirche. Seit vielen Jahren widmete sich Freund Pärli immer noch dem Verein Philadelphia, dem er schon als Jüngling begeistert angehört hatte.

Alle, die mit Hermann Pärli in Berührung kamen, rühmten seine Güte, seine Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Jederzeit zeigte er sich hilfsbereit. Er widmete sich voller Hingabe den Seinen, war das Vorbild eines liebenden Familienvaters. Obschon er eher ein Stiller schien, konnte er sehr fröhlich mit den Frohen sein, hatte er doch ein zugängliches Gemüt. An seinem Berufe, dem Büro an der Zeughausgasse, hing er mit ganzem Herzen und konnte sich nur schwer in die Aenderung schicken, als Herr Gullotti das Notariat übernahm, denn Hermann Pärli blieb all die Jahre durch nicht nur der Mitarbeiter seines Patrons, sondern wurde ein Freund von Paul von Greyerz.

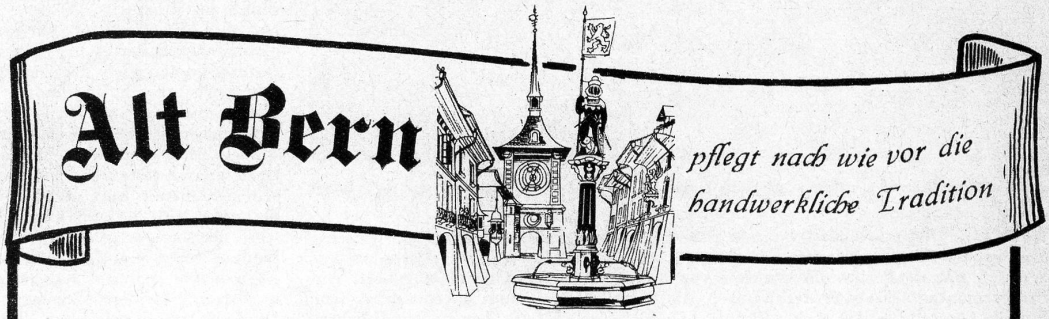
Niemand hätte es für möglich gehalten, dass unser Freund schon 67 Jahre alt sei, so frisch, beweglich jugendhaft sah er aus. In den letzten Jahren traf man ihn regelmässig in den Lauben, wenn er zur neuen Arbeit ins Brockenhaus ging, oder von dort kam. Er, der noch das liebe alte Bern gekannt, konnte der zur lärmenden, wimmelnden Großstadt gewordenen Bundesstadt keinen Geschmack mehr abgewinnen. Darin gehen auch wir einig mit ihm.

Diesem Dasein wurde unser Freund vom Allmächtigen entrissen. Er, der über Leben und Tod entscheidet, führte Hermann Pärli in ein besseres Sein. Trotz allem plötzlichen Geschehen war er nicht unvorbereitet, da ihm als gläubigem Christen die Religion alles das bot, nach dem sein edles Herz verlangte. Materielles Wohlergehen allein genügte ihm nicht. Seine Religiosität zeigte nie etwas aufdringliches, sie ruhte in seinem tiefen Innern als der ihn bereichernde Schatz.

Ratschluss des Ewigen bereitete einem Menschen ein jähes Ende, der den Seinen als Gatte und Vater noch so notwendig gewesen wäre. Sein unerwartetes Hinscheiden bleibt allen unfassbar, ist aber unabänderliche Tatsache. Sein Bild bleibt lebendig in uns, der liebe Verblichene leuchtet wie ein helles Licht uns entgegen. Das möge der Gattin und den Kindern zum Troste gereichen, dass wir mitfühlend ihr grosses Leid teilen.

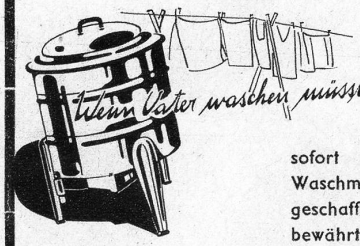
Rudolf Trabold

E. Wagner
BERN KRAMGASSE 6
TEL. 23470
Neuzeitliche Möbel und
Innen-Einrichtungen



Die meisten bernischen Zunfthäuser, mit ihren prächtigen Fronten, mit den grossen Figuren des Zunftwappens, den schweren Türen mit dem eisernen Klopfer, hinter denen ein fast düsteres Treppenhaus liegt, finden wir in der Alt-Stadt. Wer diese Häuser kennt, mit ihren grossen, hohen Räumen, den gediegen-vornehmen Stuben, in denen sich die Zünfte mit den Vorgesetzten zum Jahresbott treffen, der versteht auch, warum hier auch heute noch der Qualitätsgedanke in den Geschäften vor allen andern, vielleicht moderneren Verkaufsgrundsätzen steht

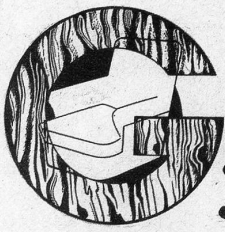
Martin Zeeb's Erben, Weinhandlung, Bern



sofort würde eine Waschmaschine angeschafft von der altbewährten Installationsfirma
Chr. Ammann
vorm. Stettbacher
Junkerngasse 40 Bern Tel. 3 04 93

Herren-Konfektion
Deggelmann
Gerechtigkeitsgasse 63-69, Bern

Wohlgepflegt und gut gelaunt in Gesellschaft, beim Spiel und Sport
durch
Spezialist für Dauerwellen
Künzi
Gerechtigkeitsgasse 79, Bern
Zunfthaus Distelzwang

Wohnungseinrichtungen
Möbel Polster
Dekoration
für jeden Raum

GEWERBEHALLE
Jakob
Gerechtigkeitsgasse 23, Bern